

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Winzerbrauchtum in Neustift am Walde

Die uralten Bräuche der Weinbauer in Neustift am Walde werden anlässlich des Neustifter Kirtags wie seit Maria Theresias Zeiten von den Weinbauern gelebt. Ein festlicher Umzug mit der Jahrhunderte alten, historischer Hauerkrone aus der Zeit Maria Theresias, die Aufstellung des Hüterbaumes nach der feierlichen Festmesse gehören zu den Fixpunkten des Kirtag in Neustift am Walde in Wien Döbling.

Der Ursprung des Neustifter Kirtags geht auf das Jahr 1752 zurück. Ein Jahr später gab Ihre Majestät, die aufgrund einer Missernte zum Dank für einen Steuernachlass überlassene Erntedankkrone den Neustifter Weinbauern mit dem Auftrag zurück, alljährlich zum Tage des Kirchenpatrons, dem Hl. Rochus einen Kirtag abzuhalten. Jedes Jahr wurde aus den Reihen der Weinbauer ein Winzer gewählt, der während der Traubenreife auf die Weingärten achtete. Ihm wurde auch die Ehre zuteil, den Neustifter Kirtag abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit stellte er sich bei allen Bauern vor und ließ deren Stammgäste „Hoch“ leben.

Diese Tradition wird bis heute gepflegt. Unsere Hauerkrone ist eine volkskundliche Kostbarkeit, die im Original erhalten ist. Sie bildet nach wie vor den Mittelpunkt des Kirtages und wird im feierlichen Umzug von einem Heurigen zum anderen getragen um anschließend wieder für ein Jahr verwahrt zu werden.

2. Antragsteller*innen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r Vertreter*in kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name: Mag. Peter Wolff

Adresse:

E-Mail-Adresse:

Telefonnummer:

Kontaktdaten

Kontaktdaten zur Veröffentlichung auf der Webseite.

Name: Mag. Peter Wolff

Adresse: Rathstraße 50, 1190 Wien

E-Mail-Adresse: peter@wolff.wien

Webseite: 0043 664 333 8190

3. Name des Elements

Geben Sie den von den Traditionsträger*innen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Winzerbrauchtum in Neustift am Walde Umzug der Weinbauer mit der Winzerkrone, Aufstellung des Hüterbaumes und Feldmesse im Rahmen des Neustifter Kirtags.

4. Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Beschreibung der Gemeinschaft

Wer sind die Ausübenden? Wie trägt die Gemeinschaft zur Erhaltung und Weitergabe bei? Steht die Teilnahme allen Interessierten grundsätzlich offen? Sollte es Einschränkungen geben, beschreiben Sie diese bitte. Max. 300 Wörter!

1. Die Veranstalter des Neustifter Kirtags sind die ortsansässigen Weinbauer, die im Weinbauverein organisiert sind. Die Mitglieder des Vereins bestellen aus ihren Reihen die jeweiligen Weinhüter.

Das Fest wird in enger Zusammenarbeit mit der Stadt- und Bezirkspolitik vorbereitet. Der Weinbauverein hat aktuell folgende Mitglieder:

- Eischer's Kronenstüberl, Fam. Michael Eischer, Neustift am Walde 87
- Schiefer Giebel, Familie Erich Ferschel, Rathstraße 30
- Friseurmüller, Fam. Isabella Herrmann, Hameustraße 30
- Fuhrgassl Huber, Fam. Ernst Huber, Neustift am Walde 68
- Prager Hermann und Annette, Salmansdorfer Straße 10
- Buschenschank Franz Rath, Hameustraße 11
- Das Schreiberhaus, Fam. Leopold und Stephanie Huber, Rathstraße 54
- Weingut Wolff, Fam. Peter Wolff, Rathstraße 44-46
- Zeiler am Hauerweg, Fam. Wolfgang Zeiler, Rathstraße 31
- Weinhof Zimmermann, Fam. Heinz und Barbara Zimmermann, Mitterwurzgasse 20

2. Pfarre Neustift am Walde, diese hält zum Neustifter Kirtag bei einem Heurigen einen Festgottesdienst ab und ist so die Verbindung vom Kirtag und dem Patron der Neustifter Kirche, dem Pestheiligen hl. Rochus.

(b) Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Bundesland:

- Burgenland
- Kärnten
- Oberösterreich
- Niederösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg
- Wien

Region/en, Ortschaft/en: Neustift am Walde in Wien 1190., Döbling.

(c) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Das Kulturerbe Winzerbrauchtum in Neustift am Walde geht sicherlich schon bis in das 15. Jahrhundert zurück. Die Bräuche werden anlässlich des Neustifter Kirtags von den Weinhauern kontinuierlich weitergelebt. Der Kirtag ist laut Überlieferung in der Zeit der Regentschaft der Maria Theresia entstanden und wird seit 1754 am Festtag des Dorfpatronen, dem hl. Rochus, Mitte August jeden Jahres durchgeführt.

Die Winzerbräuche werden von Generation zu Generation der Weinhauerfamilien weitergegeben. Die Kinder sind schon begeistert als „Flaschluben“ oder „Flaschlmädchen“ beim Umzug der Winzerkrone dabei, später als Kronenträger bis sie schließlich selber Weinhüter werden. Zum Abschluss der „Karriere“ sind sie dann „Altburschen“ und geben die Würde des Weinhüters an die nächste Generation weiter.

Waren in den 1960er Jahren noch 55 kleine Weinbaubetriebe in Neustift am Walde ansässig, so sind heute nur noch 10 Familienbetriebe mit dem Weinbau beschäftigt. Die jetzige Nachfolgeneration hat sich zum Ziel gesetzt, die Tradition der Heurigenkultur und den Wiener Weinbau zu erhalten. Ein besonderes Anliegen ist dabei auch die Weiterführung des Neustifter Kirtages. Bei dieser Brauchtumsveranstaltung werden die Besonderheiten der Landwirtschaft in der Großstadt und der urbane Weinbau in Wien nicht nur jährlich zahlreichen Menschen nähergebracht, sondern insbesondere die Gemeinschaft der Weinhauer mit den traditionsbewussten Ansässigen gestärkt.

(d) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln, Wissen und Fertigkeiten, etc. und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Der traditionelle Umzug des Weinhauers mit der Winzerkrone begleitet von den Altburschen, Flaschlkindern und Musikkapelle ist einer der Mittelpunkte des Brauchtums. An einer Stange, die von zwei kräftigen Burschen getragen wird, hängt die vom

Kranzmeister festlich geschmückte Krone, die im Original fast gänzlich erhalten ist. Die barocke Formgebung mit sechs Bügeln, die mit vergoldeten und versilberten Nüssen, Trauben und Blumen geschmückt sind, ist heute noch zu bewundern. Die in verspiegelten Nischen stehenden Figuren stellen Alt-Wiener Typen dar: u.a. Wäschermädel, Lavendelfrau und Salamucci-Mann.

Hinter der Krone marschiert der Hiata, festlich gekleidet – früher im schwarzen Sonntagsanzug – heute im Trachtengewand, um die Schulter das Horn eines Stieres, mit dem seinerzeit im Weingarten Signal geblasen wurde. Rechts und links von den Kronenträgern sind „Flaschlbuam“ oder „Flaschmadl“ mit Weinkaraffen und Gläsern, gefolgt von der Musikkapelle und den Kirtagsgästen. Wenn nun dieser musikbegleitete Konvoi durch Neustift am Walde zieht und vor einem Weinhauer – heute auch vor Gästen – Halt macht, lässt der Hiata den Hausherrn mit den Worten „Es lebe der Herr..., es lebe seine Gattin, es leben seine Kinder“ und so fort, hochleben. Nach jedem „Es lebe“ kommt ein Tusch der Kapelle, zum Abschluss der Grußworte kommt der letzte Satz, „Es lebe der Neustifter Kirtag“. Danach heben die Kronenträger die Stange mit der Krone in die Höhe, die Krone wird in Drehung versetzt und der Hiata duckt sich unter Jauchzen unter der Krone durch zum „Angespielten“. Die Flaschkinder reichen dem Angespielten Wein und die Kapelle spielt einen Landler, zu dem der Hiata mit der Hausfrau sowie die Gäste tanzen. Die „Maut“, das Trinkgeld des Angespielten, war früher Teil der Vergütung für den Hiata. Heute wird damit u.A. das Brauchtum gefördert.

Schon Tage vor dem Fest werden die Weinhauer, in Zusammenarbeit mit dem Förster, beim Schlagen, Schälen, Transportieren, Lagern und Schmücken einer schlanken Lärche von wechselnden Anrainerinnen und Anrainern tatkräftig unterstützt, die die traditionsreiche Arbeit als Ehre betrachten.

Am Kirtagssonntag wird im Garten eines Heurigen die festliche Feldmesse mit Musikkapelle und im Beisein der Weinhauer mit der Winzerkrone gehalten. Nach dem Segen versammeln sich die Gäste vor jenem Hause, wo schon der geschmückte Hüterbaum wartet. Vom Hiata dirigiert, laden sich eine Vielzahl von kräftigen Burschen den Baum auf die Schulter und bewegen sich unter Musikbegleitung zum Aufstellungsort. Unterwegs werden die Baumträger von den Weinhauern vor ihren Lokalen auf ein Getränk ein, bevor es weitergeht. Am Aufstellungsort, vor einem Heurigenlokal, wurde schon eine entsprechende Grube ausgehoben, welche den Baum aufnehmen soll. Mit langen Stangen bewaffnet, stützen nun die Burschen den Baum und heben ihn in die Grube, lauter Beifall verkündet die gelungene Aufstellung. Nachdem der Hiata eine Tafel mit einer Erklärung für die Aufstellung des Hüterbaumes angenagelt hat, wird auf das Fest angestoßen.

(e) Soziale und kulturelle Bedeutung

Welche soziale und kulturelle Bedeutung und Funktion hat die Tradition für die Gemeinschaft(en) bzw. Gruppen(n) und die Gesellschaft im Allgemeinen? Max. 300 Wörter.

Weinbau in einer Großstadt ist alles andere als selbstverständlich. Oft handelt es sich dabei um Schauweingüter als Tourismusattraktion. Nicht so in der Millionenstadt Wien, sie gilt als einzige Metropole weltweit, die über ökonomisch bedeutsamen und nachhaltigen Weinbau innerhalb der Stadtgrenzen verfügt.

Die Familien der Weinhauer in Neustift am Walde tragen mit der Bewirtschaftung des Grüngürtels nicht nur zu einer hohen Weinqualität bei, sondern untermauern auch Wiens urbane Landwirtschaft. Zudem ist der Wiener Wein ein ausschlaggebender Fixpunkt der Wiener Kultur.

Im späten Mittelalter fand man Reben auch außerhalb der Stadtmauern in den Vorstädten, heute liegt der Schwerpunkt in den ehemaligen Vororten am Stadtrand, wozu auch Neustift am Walde gehört. Der Weinbauverein Neustift am Walde zählt heute zehn Weinbaubetriebe zu seinen Mitgliedern und arbeitet aktiv daran, das Weinhauer-Brauchtum sowie die Tradition der Hiata zu bewahren und an die nächste Generation weiterzugeben.

Auch die nächste Generation unserer Weinbauer möchte diese Tradition aufrechterhalten und ein Stück dazu beitragen, dass Wien auch weiterhin als Österreichs pulsierende Hauptstadt des Weins gilt und gleichzeitig die Natur- und Kulturlandschaft erhalten bleibt.

(f) Wirkung

Beschreiben Sie die Wirkung der Tradition außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n. Nennen Sie ggf. künstlerische Aktivitäten, die auf die Tradition Bezug nehmen. Falls zutreffend, stellen Sie bitte auch Aspekte der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie des Tier- und/oder Naturschutzes dar, die bei der Ausübung eine Rolle spielen. Max. 300 Wörter.

Die Gästeschar war in den letzten Jahren nicht nur auf einen engeren Kreis beschränkt, für Menschen aus aller Welt ist das Neustifter Winzerbrauchtum im Rahmen des Kirtags ein Begriff geworden. Aufgrund der heurigen Covid-19 Pandemie und der diesbezüglichen Vorsichtsmaßnahmen findet der Neustifter Kirtag 2020 nicht statt. Das überlieferte Winzerbrauchtum wird trotzdem in kleinerem Rahmen unter Einbeziehung der engsten Umgebung weiterleben und an die nächsten Generationen weitergegeben.

Darüber hinaus zeigt die Attraktivität des Winzerbrauchtums auch Wirkung auf den Weiterbestand der Weinkultur in der gesamten Weinbauregion. Für junge Winzer ist es wieder interessant geworden, den elterlichen Betrieb zu übernehmen, wodurch die Bewirtschaftung der Weingärten gesichert ist. Dadurch wird die „grünen Lunge“ für die Großstadt Wien und somit die Lebensqualität einer breiten Bevölkerungsschicht erhalten.

(g) Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Ausübung bzw. Tradierung des Kulturerbes gefährden könnten. Hier sind auch Fragen der nachhaltigen Entwicklung sowie mögliche Folgen einer Eintragung in das Verzeichnis zu berücksichtigen. Maximal 300 Wörter.

Die Gefahr für das Aussterben der Tradition des Neustifter Kirtags besteht in der allmählichen Verstädterung der Weinbaugebiete durch die Umwidmung in Wohnbaugebiete. Jedoch: ohne Weingärten keine Weinbauer, ohne Weinbauer kein Kirtag, ohne Kirtag keine Tradition, ohne Tradition weniger Lebensqualität für eine Vielzahl von Menschen, nicht nur in Neustift am Walde, sondern auch in der weiteren Umgebung.

Neustift am Walde wurde Anfang der 1980er Jahre als Topadresse für Immobilienentwickler entdeckt. Zugezogene schätzen das Leben in der Umgebung von gepflegten Weingärten und Grünruheanlagen. Gleichzeitig wird gegen benachbarte Heurigenbetriebe und Heurigenanlagen wegen Ruhestörung geklagt. Den Weinbauerinnen und Weinbauern wurde es damit immer schwerer gemacht, ihr Produkt – den Wiener Wein – in ihren Betrieben zu verkaufen.

Die jetzige Nachfolgeneration hat die Problematik genau erkannt und nutzt das Brauchtum, um die Gemeinschaft in Neustift am Walde zu fördern und die Tradition des Weinbaues weiter zu erhalten und auch die nächste Generation dafür zu begeistern. Der Weinbau und die Weinbauorte am Rande von Wien gehören zur Wiener Kultur genauso, wie der Stephansdom und die Wiener Oper. Neustift am Walde zeigt, was es ist – nämlich ein Winzerdorf mit Weinbau im städtischen Raum. Die Ausübung des Brauchtums im Rahmen des Neustifter Kirtags bietet dafür die ideale Plattform.

6. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Welche Maßnahmen traf und trifft die Gemeinschaft (z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.), um den Erhalt und die Weitergabe des Elements zu fördern bzw. welche Maßnahmen sind zukünftig beabsichtigt. Maximal 300 Wörter.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Der Weinbauverein Neustift am Walde arbeitet sowohl mit traditionellen Printmedien, als auch mit sozialen Medien (Facebook, Instagram, eigene Website), um die Geschichte rund um das Winzerbrauchtum in Neustift am Walde im Rahmen des Neustifter Kirtags zu kommunizieren.

Elektronische Kommunikationsmittel werden genutzt, um insbesondere den nachfolgenden Generationen das Brauchtum zu erklären und näher zu bringen. Printmedien, die im Gebiet vor, während und nach der Brauchtumsveranstaltung zur freien Entnahme aufliegen, werden besonders von reiferen Generationen geschätzt.

Dazu zählen Broschüren und Vorträge, welche nicht nur historische und aktuelle Informationen zum Neustifter Kirtag beinhalten, sondern auch Artikel zu verschiedenen Themen, die von Weinhütern oder von traditionsbewussten Anrainerinnen und Anrainern verfasst wurden.

Aktive Weitergabe des Brauchtums: Jährlich wird aus den Reihen der Weinhüter festgelegt, welcher Weinhauer an welchem Tag der Brauchtumsveranstaltung mit der Winzerkrone von Betrieb zu Betrieb zieht. Dabei ist nicht nur der ehrenamtliche Einsatz der Mitglieder des Weinbauvereins gefragt, sondern auch jener der motivierten Neustifter Anrainerinnen und Anrainer. Kinder der Nachbarschaft fungieren als „Flaschmadln“ oder „Flaschlbaum“ und ältere Burschen als „Kronenträger“. Die Gemeinschaft wird dadurch gestärkt und auch mit Menschen aus der Umgebung, die nicht Teil des Weinbauvereins sind, geteilt.

Ein weiterer Höhepunkt des Hauerbrauchtums sind die Arbeiten rund um den „Hiatabaum“. Jedes Jahr werden die Weinhauer von wechselnden Anrainerinnen und Anrainern tatkräftig unterstützt, die die traditionsreiche Arbeit als Ehre betrachten. An jedem Kirtagssonntag wird der Baum nach der Feldmesse gemeinsam mit Helfern aus der Umgebung festlich durch das Dorf getragen und bei einem Betrieb in Neustift am Walde aufgestellt.

Die Unterstützung der Anrainerinnen und Anrainer bei dieser Tradition ist nicht nur für die Weinhüter notwendig, sondern bezieht auch die umliegende Gemeinschaft in das Brauchtum ein und sorgt damit für nachhaltigen Erhalt und Weitergabe an die Nachfolgenerationen.

Während des Jahres unternehmen immer wieder Schulkinder der nahegelegenen Volksschule und des Kindergartens Ausflüge zu einem oder mehreren Betrieben, um die Weinernte oder die Betriebsstätten zu besichtigen. Dabei wird auch die Tradition des Neustifter Kirtags thematisiert. Außerdem ist das Brauchtum immer wieder ein beliebtes Referatsthema verschiedener Schulstufen, bei dem die Weinhauer gerne mit ihrem Wissen zur Seite stehen.

8. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

1. Volkskunde von Niederösterreich, Leopold Schmidt, Horn 1966. I, S. 234 f. II, S. 266
2. Volkskunde von Niederösterreich, Wien und Burgenland, Univ. Prof. Arthur Haberlandt 1927, S. 250, 251
3. Österr. Nationalbibliothek, ANNO Zeitungsberichte aus 1850 bis 1940
4. Archiv des Bezirksmuseums Döbling
5. Augenzeugenberichte und Fotos aus der Sammlung des Vereins DENK*MAL

9. Kontaktdaten der Verfasser*innen der fachlichen Begleitschreiben

Begleitschreiben 1

Name: Dr. Brigitte Trinkl und Ing. Hannes Trinkl

Adresse: Neustift am Walde 32, 1190 Wien

E-Mail-Adresse: brigitte.trinkl@gmx.at, hannes.trinkl@gmx.at

Telefonnummer 0676/5238726, 0664/834 2204

Fachlicher Hintergrund
Dr. Brigitte Trinkl:
Stellvertreterin des Leiters des Bezirksmuseum Döbling,
Verfasserin der Publikationen der „Döblinger Museumsblätter“
Mitarbeit und Ausstellungsleitung im Verein DENK*MAL

Hintergrund
Ing. Hannes Trinkl:
Gründer des Vereins DENK*MAL, Dokumentation der Geschichte von Neustift am Walde
und Salmansdorf. Erarbeitung von Vorträgen und Ausstellungen über Leben, Ereignisse
und Geschichte dieser ehemaligen Dörfer.

Begleitschreiben 2

Name: Dr. Helga Maria Wolf

Adresse: Hardtgasse 7/25, 1190 Wien

E-Mail-Adresse: helga.maria.wolf@utanet.at

Telefonnummer 0664/134 9034

Fachlicher Hintergrund
Ethnologin, Autorin

Die Antragsteller*innen räumen der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Text- und Bildwerk ein, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien); dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung sowie die Bearbeitung des Text- und Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form sowie die Verwendung für Layout- und Vertragspartnerpräsentationen. Dies beinhaltet auch das Recht, die Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen. Dies umfasst weiters die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Bildgeber*innen garantieren über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht gegen deutsches Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung

einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person. Die Bewerbung kann für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Hinweis zum Datenschutz

Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet.

Sofern die Daten auf einem Server eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt.

Im Falle einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Rücknahme der Bewerbung gelöscht.

Rechtsgrundlage für die vorstehend genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung. Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die Österreichische UNESCO-Kommission.

Ich habe die rechtlichen Hinweise gelesen und bin damit einverstanden.

25.06.2019, Wien – Döbling



Datum, Ort und Unterschrift